

Begegnungsgruppe Blaues Kreuz trifft sich in Garz

Garz. Die Begegnungsgruppe des Blauen Kreuzes trifft sich am Donnerstag in Garz. Das Gruppengespräch für alkoholgefährdete Menschen und ihre Angehörigen beginnt um 19 Uhr im Gemeinderaum der evangelischen Kirchengemeinde.

Kurs in Tanz-Aerobic an der Volkshochschule in Bergen

Bergen. Musik und Aerobic sowie viel Fitness und Spaß mit verschiedenen Musik-Rhythmen – das ist Tanz-Aerobic. Dahinter verbirgt sich ein neuer Kurs, den die Kreisvolkshochschule Rügen in Bergen (Schulstraße 2) ab dem 3. März immer mittwochs von 18 Uhr an anbietet. Es wird getanzt, während der Körper fit gemacht wird. Die Bewegungen von Tanz-Aerobic haben einen ganz besonderen „Swing“. Weitere Informationen und Anmeldungen unter ☎ 0 38 38/2 00 58 13.

RÜGEN VOR 100 JAHREN

16jähriger Kutscher rettet Schulkinder

Das „Rügensche Kreis- und Anzeigenblatt“ schrieb in seiner Ausgabe vom 2. März 1910: „Breege. Am Sonntagnachmittag wurden die durch einen Hund beunruhigten Pferde des Landwirts Herrn Schwanz aus Nonnevitz scheu und rasten in gestrecktem Galopp mit dem leichten Wagen durch unseren Ort. Der Führer des Wagens, ein junger Mensch von 16 Jahren, hatte die Herrschaft über die Pferde vollständig verloren. Auf dem Wagen saßen noch mehrere Schulkinder, die durch ihr Geschrei die Bewohner zu Hilfe riefen. Einer der Knaben versuchte während der rasenden Fahrt über dem Heck vom Wagen zu steigen, was ihm auch unter einem ungefährlichen Fall gelang. Der Führer der Pferde verlor aber die Geistesgegenwart nicht, hielt vielmehr die Leine krampfhaft in den Händen und lenkte die noch immer rasenden Tiere außerhalb des Ortes auf den losen Acker, wo mit Hilfe der nachgeeilten Leute die Pferde zum Stehen gebracht wurden. Außer einer Beschädigung des Wagens wurden glücklicherweise erste Unfälle verhütet.“

WIR GRATULIEREN

zum heutigen Geburtstag

Altefahr: Ursula Schmidt (76)
Christel Ehrlich (74),
Kurt Warsewa (71)
Altenkirchen: Brigitte Scheer (74)
Bergen: August Gootz (95),
Werner Verges (87), Hilde Kaiser (85),
Else Neumann (79), Lothar Goretzki (79),
Waltraut König (73), Renate Mielke (72),
Helga Kreißl (70), Jürgen Giebel (70)
Dreschwitz: Walter Frahm (77)
Lietzow: Elsbeth Raddatz (82)
Ostseebad Baabe: Werner Wittmiß (79),
Dr. Linde Süffert (75)
Ostseebad Baabe:
Günter Eisenmenger (77),
Gerda Kaiser (75), Helga Löwe (74)
Poppeltz: Siegesmund Jasper (80)
Samtens: Karlhermann Quaas (80)
Sassnitz: Rudi Gerull (83), Klaus Wünn (76),
Ulli Wünn (76), Annenarie Rösler (74),
Hannelore Wiese (74), Dorothea Kipar (72),
Ernst Ahrens (71), Jutta Reich (70)
Sehlen: Elli Lieger (81)
Vilmnitz: Rudi Schmidt (72)
Vitte: Mathilde Ehmke (79)

BRÜCKE & FÄHREN

RÜGENDAMM

Brückenöffnung: täglich
2.20–2.40 Uhr (Bedarfsöffnung),
5.20–5.40 Uhr, 8.20–8.40 Uhr,
12.20–12.40 Uhr,
15.20–15.40 Uhr (Bedarfsöffnung)
17.20–17.40 Uhr, 21.20–21.40 Uhr

FÄHREN

Wittower Fähre: täglich
zwischen 6 und 19 Uhr
im Pendelverkehr

OSTSEE-ZEITUNG

Rügener Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 838 / 2 014 - 831, Fax: 20 14 - 8 32
e-mail: lokalredaktion.ruegen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr, Sonntag: 10 bis 16 Uhr.

Leiterin der Lokalredaktion: Katharina Degrossi ☎ 038 38 / 20 14 - 831, Redakteure: Udo Burwitz (-836), Gerit Herold (-838), Chris-Marco Herold (-833), Andreas Meyer (-835), Maik Trettin (-834).

Verlagshaus Bergen

OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH, Markt 25,
18528 Bergen

Öffnungszeiten des Service-Center:
Montag, Mittwoch und Donnerstag: 9 bis 17 Uhr;
Dienstag: 9 bis 18 Uhr und Freitag: 9 bis 16 Uhr.

Verlagsleiter der Rügener Zeitung:
Thomas Wuitschik ☎ 0 38 38 / 20 14 - 8 10.

e-mail: verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*

Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*

Ticketsservice: 01 802 - 381 367*

Fax: 01 802 - 381 368*

*nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Wahnsinn auf 88 Tasten

Putbus. Da sage noch einer, die Norddeutschen seien stur, schweigsam und ungesellig. Man muss sie wohl nur richtig anzusprechen wissen; so etwa, wie es vorgestern im Theater Putbus Joja (Johan) Wendt tat.

Dieser begnadet entertainende Tastenartist brauchte nur wenige Minuten, um jede Barriere zwischen Bühne und Zuschauerraum verschwinden zu lassen. Mit den Klassikern der Klavierliteratur wäre das schwerlich so schnell gegangen. Aber Wendt wuchert mit ganz anderen Pfunden. Und so setzte er auch vorgestern mit dem Motto „Das Beste am Klavier“ ganz auf die attraktive Unterhaltbarkeit von Pop, Jazz und Boogie-Woogie, wobei er leicht selbstironisch durchblicken ließ, dass „zum Besten“ natürlich auch „der Beste“ gehört, also er selbst. Dabei käme niemand auf die Idee, ihm dieses Selbstbewusstsein zu verübeln. Wendt ist ein wirklicher Tastenlöwe. Er verfügt über eine (per Videoleinwand stets sichtbare) perfekte Technik und vermag mit seinen so phantasievollen wie hinreißend hingehämmerten populären Titeln selbst die grau- bis weißmelierte Generation zur Aufgabe wohlstandstauglicher Contenance zu verleiten.

Eine Menge Gags verzuckern das Ganze; da gibt es Effekte in der Lichtregie, da beginnt der Flügel zu schweben, zu schwanken,



Joja Wendt zog das begeisterte Publikum in seinen Bann. Das Theater Putbus war bei seinem Auftritt am Sonntagabend ausverkauft.

Foto: H.V.

zu kippen und bei besonders heftigem Gebrauch auch schon mal zu qualmen. Klassik wird respektlos persifliert, das Publikum verbal und gar musikalisch einbezogen – das Ganze ist ein Heidenspaß, den alle mitmachen! Wendt verkauft

sich aber auch bestens. Er erscheint als großer, sympathischer Junge von nebenan (Jahrgang 1964), der mal eben so ganz gut Klavier spielt; und all das ohne Attitüde des (bestenfalls parodierten) „großen Künstlers“. Seine

Moderationen haben wirklichen Witz und reagieren schnell und wortgewandt auf aktuelle Situationen. Da vergisst man schon mal, dass das Ganze irgendwie auch ein Klavierabend ist. Wichtig scheint solche Zuordnung nicht:

der Abend gerät ohnehin zu einem musikalisch-szenisch-verbalen „Gesamtkunstwerk“ der besonderen, wohl auch einmaligen Art. Im lange ausverkauften Haus kam das bestens an. Begeisterung pur! EKKEHARD OCHS

Rügen wird Insel der lächelnden Elektro-Radfahrer

Von HOLGER VONBERG

Bergen. Für die movelo-Region Rügen wird mächtig in die Pedale getreten. Denn was die Tourismusgebiete im Berchtesgardener Land oder in den Kitzbüheler Alpen können, das können die Rügäner auch: Umgesetzt werden soll ein neues touristisches Angebot, um den Urlaub zu einem einzigartigen Erlebnis werden zu lassen. „Sanfte Mobilität“ ist das Zauberwort. Und Elektrofahräder sorgen für stauende Gesichter – wie bei der Präsentation am und im Park-Hotel in Bergen.

Rückenwind für die Idee liefern die Tourismuszentrale (TZR) und der Tourismusverband Rügen, die Weiße Flotte, die Sparkasse, der Kommunale Arbeitskreis Tourismus und das Nationalparkzentrum am Königsstuhl. „Anfang Januar hatten wir das erste Gespräch mit den Initiatoren. Und schon jetzt kommt alles ins Rollen“, freut sich TZR-Geschäftsführer Ralf Hots-Thomas. Er sei überrascht von der Resonanz auf Rügen. Die ersten Hoteliers, Gastronomen und Fahrradverleihstationen haben bereits Interesse angemeldet, so genannte Pedelecs zu übernehmen und zu verleihen.

Der Verkehrsingenieur und -planer Jörn Kolbe hat schon im vergangenen Jahr eine Elektrofahrader-Verleihstation in Dranske eröffnet (OZ berichtete) und gute Erfahrungen gesammelt. „98 Prozent unserer Kunden waren sehr zufrieden, weil sie ohne große Kraftanstrengung bis zu 80 Kilometer am Tag fahren konnten. Die restlichen zwei Prozent klagten lediglich darüber, dass sich irgendwann das Gesäß bemerkbar machte, weil es solche Etappen nicht gewohnt war.“ Jörn Kolbe hat eine Vision: „Wir wollen, dass die Urlauber ihre Autos stehen lassen und mit den Elektrofuhrädern

Mit einem flächendeckenden Netz von Elektrofahrader-Verleihstationen soll Rügen die erste movelo-Region in den neuen Bundesländern werden. Im Frühjahr startet das Projekt.

um sanften, nachhaltigen Tourismus und authentische Naturerlebnisse. Wichtigster Punkt: glückliche Gäste. Eigentlich vermieten wir keine Räder, sondern eine glückliche Zeit.“ Herbert Ottenschläger ist geschäftsführender Gesellschafter dieses touristischen Dienstleisters: „Wir wollen neue Zielgruppen ansprechen, nicht direkt die Radfahrer, sondern die Nichtfahrradfahrer.“ Das Konzept habe sich bewährt. Angesprochen fühlten sich die Generation 55plus, Genießer und Naturliebhaber, Alltagsfahrer aus Großstädten und Menschen,

die sich nicht anstrengen wollen oder dürfen.. Zurzeit kann das Unternehmen auf rund 30 movelo-Regionen in Deutschland, Österreich, Italien und auf Mallorca mit 2500 Pedelecs verweisen, Tendenz steigend. Mecklenburg-Vorpommern sei in dieser Frage noch „Entwicklungsland“, doch weitere Zielgebiete sind im Norden geplant, unter anderem Fischland-Darss-Zingst, Usedom und die Müritzregion.

Dass das Konzept nicht nur im Gebirge aufgeht, sondern auch auf dem „relativ flachen“ Rügäner Land, davon ist der Österreicher Ottenschläger überzeugt. „In Holland sind Elektrofahräder der Renner mit 30 Prozent Marktanteil. Und in Kopenhagen haben diese Fahrräder nicht nur bei den Studenten Kultstatus. Deutschland fährt da noch hinterher. Nur zwei von 100 Fahrern haben hier einen E-Motor.“ Und der funktioniert bei den Elektrofuhrädern vom Typ „Swiss-Flyer“ wie ein Schweizer Uhrwerk. Mit jedem Pedaltritt gibt dieser Motor Drehhilfe und Fahrfreude bis Tempo 25.

Landwirt Holger Kliewe aus Mursewiek könnte sich die Räder gut für seinen Energie-Erlebnishof vorstellen, den er im Rahmen der Bioenergie-Region Rügen einrichten will. Auch Peter Nagel von der „Aquamaris Strandresidenz Juliusruh“ wird voraussichtlich seinen Fuhrpark von 100 „normalen Rädern“ um ein paar E-Bikes erweitern. „Unsere Gäste sind oft mit unseren Leihfuhrädern unterwegs. Da bietet es sich an, auch mal die neuen Modelle zu testen.“

Die TZR ist movelo-Projektpartner. Bereits zum Saisonstart soll das Vorhaben anlaufen, mit Ausleih- und Akkuwechselstationen und der Präsentation von Rügen als Elektrofuhräderinsel im Internet und in einem überregionalen Reisekatalog für 2010.



Der Begriff „movelo“ steht für Mobilität und Velo (Fahrrad). Energieverbrauch auf 100 Kilometer: 1 kWh (ca. 20 Cent), Reichweite je nach Gelände: 40 bis 60 Kilometer (Fahrzeit 5 bis 6 Stunden). Die Räder werden für 20 bis 30 Euro pro Tag verliehen.

Foto: Holger Vonberg

Parken im Winter in Bergen

Karl Heinz Lieb aus Bergen ist unzufrieden mit der Parksituation in Bergen während der Schneefälle:

Die Straßen sind zur Zeit links und rechts von hohen Schneebergen umgeben. Dadurch gehen die vorhandenen Parkplätze verloren und man sucht verzweifelt einen Platz für sein Auto. Es kommt vor, dass man dann im Halteverbot steht, weil es nicht genügend Parkplätze gibt. Anstatt, dass das Ord-

nungsamt diese Tatsache berücksichtigt, wird alles, was falsch parkt, mit dem berühmten Zettel versehen. Die Politesse begründet ihr Verhalten mit gegebener Anweisung.

Ich finde, dass man unter den jetzigen Umständen mit diesen Verstößen etwas großzügiger und mit Fingerspitzengefühl umgehen sollte und nicht gleich einen Strafzettel verteilen muss. Dies betrifft z.B. die Calandstraße am Sana-Krankenhaus. Die Parkplätze in der Bahnhofstraße sind zurzeit nicht vorhanden (Schnee), das Parkhaus ist voll – und ein Arzttermin

im Sana Krankenhaus steht an. Wo soll man parken? Vielleicht sollte sich die Stadtverwaltung darüber einmal Gedanken machen, wie man das Problem lösen kann und nicht einfach Zettel verteilen.

Wucher auch in Wiek

Waldemar Behm aus Wiek schreibt zum Artikel „Altenkirchen: Aufstand der Mieter“ (19. Februar). Darin hatten Mieter der Altenkirchener Wohnungsbau

AG eine Unterschriftensammlung organisiert:

Ich kann nur sagen, dass dieser Artikel voll berechtigt ist – und das nicht nur in Altenkirchen, sondern auch in Wiek. Nach der Sanierung bezahlt man für eine Drei-Zimmer-Wohnung mit 78 Quadratmetern 586 Euro (vorher 222,24 Euro) und das in einer Gegend, wo nichts geboten wird. Und ob das nicht schon genug ist, bekommt man beim Einzug ohne Begründung noch 11 Prozent drauf mit der Ausrede „wir dürfen das ja“.

Was nach der Sanierung auch alles unter dem Deckmantel „Moder-

nisierung“ aufgeführt wird, da hilft wirklich nur noch der Mieterbund bzw. der Anwalt weiter. Die Wohnungen wurden 2008 fertig gestellt und jetzt treten schon wieder die alten Mängel auf. Die Warmmiete ist hier somit auf einmal um 144,72 Prozent gestiegen, und die Ausrede von Frau Harder, alles auf die Nebenkosten zu schieben, kann ich nicht gelten lassen. Die Kaltmiete ist nämlich um 117 Prozent gestiegen. Übrigens ist Frau Harder nicht nur Vorstandschefin der Wohnungsbau AG sondern auch Bürgermeisterin von Wiek.

Beitritt Bergens zum Reservat noch offen

Bergen. Wenn das Biosphärenreservat Südost-Rügen seinen Status nicht verlieren will, muss es wachsen. Von bisher 22 900 Hektar auf 30 000. So schreiben es die Gesetze vor. Um die nötige Größe zu erreichen, will sich das Reservat unter anderem auch Teile des Bergener Stadtgebietes einverleiben. Links und rechts der B 196 bei Karow sowie auf der Halbinsel Buhlitz beansprucht das Reservat insgesamt 550 Hektar für sich. Darüber hat Bürgermeisterin Andrea Köster die Stadtvertreter informiert. Nach Plänen des Biosphärenreservats sollen künftig außerdem Binz, Zirkow und Putbus, Garz, die Halbinsel Zudar sowie Jasmund zum Biosphärenreservat gehören.

Ob Bergen dem Vorhaben des Reservats allerdings zustimmt, ist noch offen. Ende März soll sich der Umweltausschuss mit dem Thema befassen. Dabei geht es unter anderem um die Frage, welche Folgen es für Bergen hat, wenn die Flächen dem Reservat zugeschlagen werden. Die betroffenen Grundstückseigentümer werden in den nächsten Tagen vom Rathaus informiert. Mitspracherecht haben die Betroffenen laut den entsprechenden Bundesgesetzen aber nicht. Derzeit umfasst das Biosphärenreservat Mönchgut-Granitz, einen kleinen Zipfel der Gemeinde Zirkow, den größten Teil der Gemeinde Putbus und die Insel Vilm. A. M.

Masterplan für Parkanlage

Putbus. Der Masterplan zur Entwicklung der Parkanlage in Putbus wird morgen den Einwohnern vorgelesen. Los geht es um 19 Uhr im Rathaussaal Putbus.

Leserpost